

Tätigkeitsbericht 2022



**Landschafts
Erhaltungs
Verband**



LANDKREIS FREUDENSTADT E. V.

Tätigkeitsbericht des Landschaftserhaltungs- verbands Kreis Freudenstadt e.V. Geschäftsjahr 2022

Autoren:

**Anja Bechtold, Joana Czermin, Sophia Franke,
Eva Rentschler, Elisabeth Schwertfeger**

Horb am Neckar, 2023

**Landschafts
Erhaltungs
Verband**



LANDKREIS | FREUDENSTADT E.V.

*Bild Titelseite: Artenreiche Mähwiese in Alpirsbach.
Bild Rückseite: Trollblumen in Baiersbronn.*

Herausgeber: LEV-Geschäftsstelle, Ihlinger Str. 79,
72160 Horb am Neckar
Tel: 07451 907 5480
E-Mail: info@lev-kreis-fds.de
www.lev-kreis-fds.de

Vorsitz

Landrat Dr. Klaus Michael Rückert

Geschäftsführung

Eva Rentschler, Sophia Franke

Horb am Neckar, 2023

Alle Bildrechte obliegen, wenn nicht anders angegeben,
dem Landschaftserhaltungsverband Landkreis
Freudenstadt e.V.

Inhaltsübersicht

1. Einleitung.....	2
2. Die Gremien und Organe des Vereins	3
2.1 Ehrenamtliche Vereinsleitung: Vorsitz und Vorstand.....	3
2.2 Mitglieder und Mitgliederversammlung	3
2.3 Fachbeirat.....	5
2.4 Geschäftsstelle	6
3. Aus dem Arbeitsprogramm 2022	7
3.1 Überblick	7
3.2 Maßnahmen nach LPR Teil A und B	9
3.3 Biotopverbund im Christophstal	12
3.4 Archewiesenprojekt	17
3.5 Amphibienschutz-Projekte	21
3.6 Weg mit der Dornröschen-Hecke!	24
3.7 Heimatwiese gefunden!	28
3.8 Öffentlichkeitsarbeit	30
3.9 Termine und Vorankündigungen 2023	32
4. Schlusswort.....	33

1. Einleitung

Der Landschaftserhaltungsverband (LEV) ist als gemeinnütziger Verein ein Vermittler zwischen Landwirtschaft und Naturschutz im Landkreis Freudenstadt und für die Konzeption von Landschaftspflegemaßnahmen im Landkreis zuständig.

Der Landkreis Freudenstadt ist ein Hotspot der Artenvielfalt. Die westlichen Teile des Landkreises, die sich über den Nord- und Mittleren Schwarzwald erstrecken, sind durch viele artenreiche Wiesen gekennzeichnet, die sich durch die landwirtschaftliche Nutzung über Jahrhunderte entwickeln konnten. Der östliche Landkreis liegt auf dem Oberen Gäu und ist eher ackerbaulich geprägt, reich an Feldern, Hecken und Steinriegeln. Entlang des Neckars finden sich Besonderheiten des Muschelkalks. Viele dieser wertvollen Lebensräume können nur durch gezielte Pflegemaßnahmen erhalten bleiben.



Wachtelweizen-Scheckenfalter (Melitaea athalia) auf der Leimiss.

2022 lag der Fokus des Landschaftserhaltungsverbands, neben der Betreuung der langjährigen Landschaftspflegemaßnahmen, auf der Initiierung mehrerer umfangreicher Landschaftspflege- und Artenschutzprojekte. Ausgewählte Projekte werden in diesem Tätigkeitsbericht vorgestellt.

2. Die Gremien und Organe des Vereins

2.1 Ehrenamtliche Vereinsleitung: Vorsitz und Vorstand

Der Vorstand des LEV Freudenstadt e.V. führt die laufenden Geschäfte des Vereins nach Maßgabe der Satzung. Er ist drittelparitätisch aus Vertretern der Kommunalpolitik, der Landwirtschaft und des Naturschutzes besetzt.

Herr Landrat Dr. Rückert ist kraft Amtes der Vorstandsvorsitzende des Landschaftserhaltungsverbands. Vertreten wird der Vorsitzende durch den Ersten Landesbeamten des Landkreises Freudenstadt, Herrn Reinhard Geiser sowie seit der Neuwahl im November 2022 für die folgenden drei Jahre durch die Bürgermeisterin Annick Grassi (Gemeinde Waldachtal) und den Bürgermeister Christoph Enderle (Gemeinde Loßburg). Von 2019 bis 2022 übernahmen dieses Amt die Bürgermeister Klaas Klaassen und Bernhard Waidele.

2022 fanden drei Vorstandssitzungen statt. Wesentliche Beschlüsse des Vorstands betrafen die Personalangelegenheiten der LEV Geschäftsstelle (s. Kapitel 2.4).

2.2 Mitglieder und Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Vereinsorgan und entscheidet über alle Angelegenheiten des Vereins, soweit diese nicht durch Gesetz oder Satzung dem Vorstand vorbehalten sind. Die Mitglieder des LEV Freudenstadt sind der Landkreis sowie alle Kommunen des Landkreises.

Außerdem waren 2022 neun Verbände aus Landwirtschaft und Naturschutz als Mitglieder im LEV Freudenstadt vertreten. Die Zahl der Privatpersonen mit Mitgliedschaft im LEV blieb bei drei Personen.

Die Mitgliederversammlung fand am 17.11.2022 statt.

Die Themen bei der Versammlung waren:

- Begrüßung
- Jahresbericht seit Juli 2021
- Jahresabrechnung und Kassenbericht 2021
- Bericht der Kassenprüfer (Herr Bgm Müller)
- Entlastung Vorstand und Geschäftsführung 2021
- Wirtschaftsplan 2022 + 2023
- Arbeitsprogramm 2023
- Wahl Vorstand
- Verschiedenes

Die neunte ordentliche Mitgliederversammlung am 17.11.2022 entlastete einstimmig den Vorstand und die Geschäftsführung.



Gruppenfoto der LEV-Mitglieder am 17.11.2022.

2.3 Fachbeirat

Der Fachbeirat des LEV Freudenstadt e.V. unterstützt den Vorstand und die Geschäftsstelle in fachlichen Fragen. Der Fachbeirat ist ein aus 14 Personen bestehendes ehrenamtlich tätiges Gremium.

Der Fachbeirat traf sich zu einer Sitzung am 14.07.2022. Thema der Sitzung war die Vorstellung des Projekts „Blühender Naturpark“ durch Lilli Wahli (Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord). Ziel des Projekts ist die Schaffung von Insektenlebensräumen im öffentlichen Raum. Bereits 2021 konnten der LEV und der Naturpark gemeinsam eine Blühfläche im Tauchert (Baiersbronn) anlegen. Bei der Fachbeiratssitzung wurde dafür geworben, die Zusammenarbeit zwischen LEV und dem Naturpark zu vertiefen.



Blütenbesucher auf artenreicher Mähwiese.

2.4 Geschäftsstelle

Die hauptamtlich Beschäftigten in der Geschäftsstelle des LEV Freudenstadt organisieren die Vereinsgeschäfte und tragen für die Umsetzung der Vereinsziele, Arbeitsprogramme und Beschlüsse des Vorstandes und der Mitgliederversammlung Sorge. Die Geschäftsstelle arbeitet auf Grundlage der Vereinssatzung.

Im Jahr 2022 kehrte Frau Eva Rentschler aus der Elternzeit mit 50% Stellenanteil zurück. Zum 1.6.2022 verließ Dr. Bela Bender die Geschäftsstelle. Im Juli kam Sophia Franke ins Team und übernahm die anderen 50% Stellenanteil der Geschäftsführung.

Die Mittel für die Entfristung der Biotopverbundsbotschafter*innen bei den LEVen werden vom UM dauerhaft bereitgestellt. Der Vorstand beschloss einstimmig die Entfristung dieser Stelle, die im LEV des Landkreis Freudenstadt nach wie vor durch Frau Joana Czermin besetzt ist.

Frau Ulrike Schwarz, die jeden Dienstag die Geschäftsstelle in der Büroorganisation tatkräftig unterstützt, wurde einstimmig vom Vorstand entfristet.

Im Dezember kam Frau Lea Pfaff für ein 2-monatiges Praktikum ins Team. Neben dem allgemeinen Einblick in die Arbeiten des LEV leistete sie die Vorarbeit für das Projekt „Steinriegelverbund“. Steinriegel können als Lebensraum für wärmeliebende Arten wie z.B. Eidechsen ein wichtiger Trittstein im Biotopverbund sein. Das Verbundprojekt wird 2023 fortgeführt und konkretisiert werden.

3. Aus dem Arbeitsprogramm 2022

3.1 Überblick

Zur Kernaufgabe des Landschaftserhaltungsverbands gehört die Begleitung von Landschaftspflegemaßnahmen. Dabei nimmt der Verein eine Schnittstelle zwischen den Bewirtschaftern und den Fachbehörden ein. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Konzeption und Betreuung von Landschaftspflege- und Artenschutzmaßnahmen zum Erhalt der Biotope, Lebensraumtypen und Arten des Offenlandes. Dabei müssen insbesondere auch die Belange der Landwirtschaft berücksichtigt werden. Daher ist eine enge Abstimmung zwischen den Landbewirtschaftenden und den Behörden notwendig. Der LEV unterstützt die Landbewirtschaftenden (auch Privatpersonen, Vereine und Gemeinden) durch Information, telefonische Beratung und bei Ortsterminen. Bei den Ortsterminen wird das naturschutzfachliche Potenzial der Flächen eingeschätzt und auch besondere Artvorkommen werden erfasst, um diese mit gezielten Maßnahmen fördern zu können.



*Arterfassung auf FFH-Mähwiese in Schapbach: Violetter Feuerfalte (*Lycaena alciphron*).*

Das Gros der vom LEV betreuten Landschaftspflegemaßnahmen wird zunächst als einjährige Maßnahme geplant und umgesetzt. Viele dieser einjährigen Maßnahmen haben sich bewährt. Deshalb wurden sie von Jahr zu Jahr verlängert. Ziel des LEV ist es, diese bewährten Maßnahmen sukzessive in verlässliche fünfjährige Pflegeverträge umzuwandeln. Das hat nicht nur den Vorteil der größeren beiderseitigen Planungssicherheit, vielmehr können so auch mühsam erarbeitete Naturschutzleistungen der Bewirtschafter*innen in einem langfristigen Kontext verstetigt werden. Die Überführung von einjährigen Maßnahmen in langfristige Landschaftspflegeverträge ist eine der Hauptaufgaben des LEV. Hierzu müssen Entwicklungsziele definiert werden und die dafür erforderlichen Pflegemaßnahmen mit den Landbewirtschaftenden abgestimmt werden.

Für 2023 ist der Abschluss von rund 50 Landschaftspflegeverträgen mit fünfjähriger Laufzeit vorgesehen. Schon ab Herbst 2022 war die Vertragsanbahnung für diese Maßnahmen einer der Arbeitsschwerpunkte der Geschäftsstellenmitarbeiterinnen. Die Umstellung auf ein neues EDV-System seitens des Umweltministeriums zeigte sich hierbei als zusätzliche Herausforderung, da durch die Umstellung der Zeitplan für den Abschluss der Verträge enger als sonst war. Ein Großteil der Verträge konnte dennoch schon zum Jahresende 2022 abgeschlossen werden.

3.2 Maßnahmen nach LPR Teil A und B

Den rechtlichen Rahmen der Förderung von Landschaftspflegemaßnahmen in Baden-Württemberg gibt die Landschaftspflegerichtlinie (LPR) vor. Hier werden die Ziele und Fördervoraussetzungen von Landschaftspflegemaßnahmen definiert.

Der größte Teil der vom LEV begleiteten Maßnahmen wird im Kreispflegeprogramm (KPP) zusammengefasst, welches der LEV gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) aufsetzt und bearbeitet. Die einjährigen Maßnahmen werden nach Teil B der LPR gefördert und sind mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe (Referat 56) abgestimmt und von diesem freigegeben.

Weitere einjährige Maßnahmen außerhalb des KPP werden über die landwirtschaftliche Verwaltungsschiene betreut. Diese Projekte liegen auf Flächen innerhalb der Mindestflur oder der kommunalen Biotopvernetzung. Der Kern dieser Projekte ist häufig stärker landwirtschaftlich geprägt und dient vor allem der Offenhaltung der Landschaft. Dennoch spielen Aspekte des Naturschutzes und der Landschaftspflege auch hier eine Rolle. Diese Maßnahmen werden ebenfalls über Teil B der LPR gefördert.

Außerdem betreut der LEV Vertragsnaturschutzmaßnahmen mit einer fünfjährigen Laufzeit. Diese werden über Teil A der LPR gefördert. Im Jahr 2022 wurden 7 Neuverträge, sowie 39 Folgeverträge abgeschlossen.

Die nachfolgend abgedruckte Tabelle (S.10) zeigt die Entwicklung der vom LEV umgesetzten Landschaftspflegemaßnahmen im Bereich der unteren Naturschutzbehörde (UNB) bzw. der unteren Landwirtschaftsbehörde (ULB).

Im Jahr 2022 wurden mit der UNB knapp 140 einjährige B-Maßnahmen (Aufträge, Anträge) auf rund 145 ha Fläche und 66 fünfjährige Verträge auf rund 160 ha Fläche umgesetzt. Mit der ULB wurden fünfzehn einjährige B-Maßnahmen auf knapp 40 ha Pflegefläche und zehn fünfjährige Verträge auf knapp 60 ha Pflegefläche umgesetzt. Insgesamt betreute der LEV 154 einjährige Maßnahmen und 76 fünfjährige Verträge auf einer Fläche von rund 400 ha. Das Fördervolumen der vom LEV betreuten Maßnahmen betrug insgesamt knapp 425.000 €.



Altgrasstreifen auf LPR-Pflegefläche in Eutingen.

Entwicklung der umgesetzten Maßnahmen nach LPR von UNB, ULB und LEV

	2014		2019		2020		2021		2022	
	Anzahl Maß- nahmen	Förder- mittel (€)	Anzahl Maßnah- men	Förder- mittel (€)	Anzahl Maßnah- men	Förder- mittel (€)	Anzahl Maßnah- men	Förder- mittel (€)	Anzahl Maßnah- men	Förder- mittel (€)
UNB										
B-Maßnahmen	121	238.906	185	419.462	187	449.328	206	516.527	203	333.680
davon LEV	44	31.342	115	164.866	116	165.950	135	184.585	139	210.724
A-Verträge	14	22.463	41	99.795	55	142.525	58	140.000	66	160.240
davon LEV	0	0	41	99.795	55	142.525	58	140.000	66	160.240
ULB										
B-Maßnahme	22	37.180	26	43.463	23	42.460	25	40.795	15	25.087
davon LEV	0	0	26	43.463	23	42.460	25	40.795	15	25.087
A-Verträge	28	21.341	10	21.052	10	21.700	10	21.700	10	27.869
davon LEV	0	0	10	21.052	10	21.700	10	21.700	10	27.869
vom LEV betreute Maßnahmen gesamt										
B-Maßnahme	44	68.522	141	208.329	139	208.410	160	225.380	154	235.811
A-Verträge	0	0	51	120.847	65	164.225	68	161.700	76	188.110

3.3 Biotopverbund im Christophstal

Am 25.05.2022 startete das Biotopverbundprojekt „Offenhaltung der Süd-West-Hänge im Christophstal“ mit einem Informationsabend für die Anwohner und Eigentümer der Flurstücke im Projektgebiet. Das Ziel des Projektes ist es, den zunehmend verbuschten und teilweise bewaldeten Trockenhang im Stadtgebiet Freudenstadt wieder freizustellen und durch ein Pflegekonzept langfristig offenzuhalten. Dadurch profitieren zahlreiche wärme- und lichtliebende Offenlandarten wie der violette Feuerfalter, die blauflügelige Ödlandschrecke oder die Kreuzotter. Durch die Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Hanges wird zudem der Biotopverbund trockener Standorte gestärkt. Fast alle Stücklesbesitzer an den Süd-West-Hängen des Christophstals konnten mit ins Boot geholt werden und gaben ihre Einwilligung für die anstehenden Landschaftspflegemaßnahmen, sodass ein durchgängiger offener Korridor geschaffen werden kann.

Das Projektgebiet umfasst insgesamt 6 ha und wurde in drei Teilbereiche unterteilt (siehe Karte Seite 15). Die ersten Maßnahmen wurden im Herbst 2022 im Südteil des Gebiets umgesetzt. Hier wurden Gehölze zurückgeschnitten oder komplett entfernt, um verbuschte Wiesenbereiche zu öffnen. Dabei kamen mehrere Trockenmauern und Steinriegel zu Tage, die nun wieder als Lebensraum für Reptilien dienen können. Auch überalterte Streuobstbäume wurden freigestellt, sodass diese wieder gepflegt werden können. Diese alten Bäume mit zahlreichen Baumhöhlen sind wertvolle Brutplätze für Vögel und Fledermäuse.



Verbuschter Magerrasen mit Steinriegel im Mai 2022 vor Beginn der Erstpflegemaßnahmen.

Mit den Arbeiten im zweiten Pflegeabschnitt im mittleren Bereich der Süd-West-Hänge wurde im Winter 2022/2023 begonnen. Auch hier wurden großflächig Gehölze entfernt und Strukturen wie Steinmauern und Steinriegel freigelegt. Zudem wurde zur Sicherung der langfristigen Bewirtschaftbarkeit der Flächen eine Zuwegung in den Hang gebaut. Der dritte Abschnitt im nördlichen Bereich ist am stärksten verbuscht. Dieser Bereich wird voraussichtlich ab Herbst 2023 freigestellt.

Die Erstpflegemaßnahmen werden über die Landschaftspflegerichtlinie mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg finanziert. Langfristig soll ein Beweidungsvertrag mit einem örtlichen Schäfer abgeschlossen werden. Die Tiere werden die nun freigestellten Süd-West-Hänge dauerhaft offenhalten.



Der Schreitbagger in Aktion - Freistellung einer Trockenmauer im mittleren Hangbereich. © A. Koch



Information der Bevölkerung durch Maßnahmenbeschilderungen.

Christophstal Hangbereich Süd

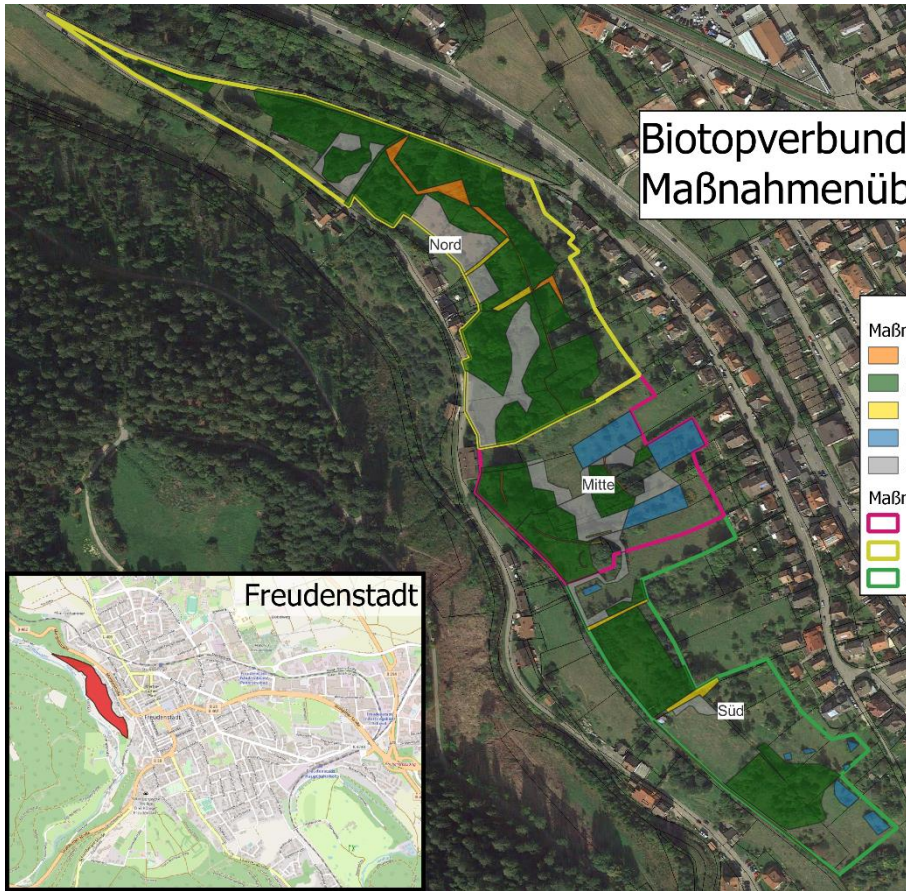
Mai
2022



Dez
2022



Biotopverbund im Christophstal Maßnahmenübersicht



Maßnahme

- Anlage/Ausbesserung von Trockenmauern
- Auslichten von Gehölzbeständen
- Heckenpflege (Auf-den-Stock-setzen)
- Obstbaumpflege
- Zurückdrängen von Gehölzsukzession

Maßnahmenbereiche

- Mitte
- Nord
- Süd



0 50 100 m



Basiskarten und -daten von OpenStreetMap
und der OpenStreetMap-Foundation (CC-BY-
SA). © <https://www.openstreetmap.org> und
Beitragende.

3.4 Archewiesenprojekt

Im Laufe der letzten Jahre sind viele umgangssprachlich als 'Blümlieswiesen' bezeichnete artenreiche Wiesenbestände auch hier im Landkreis Freudenstadt stark zurückgegangen. Damit ging auch der Rückgang des einstmaligen breiten Arten-Spektrums an Samenpotential im Boden einher. Die Gründe sind meist in Veränderungen der Flächen zu finden. Wird eine Fläche zu intensiv genutzt, können sich viele Blühpflanzen-Arten nicht mehr halten, da beispielsweise die feinen Wurzeln nicht mehr in den verdichteten Boden vordringen können oder die Pflanzenarten eine längere Zeit für die Samenentwicklung brauchen, diese jedoch durch vermehrten Schnitt nicht mehr gegeben ist. Aber auch eine zu geringe Nutzung der Flächen sorgt dafür, dass die Artenvielfalt langsam zurückweicht; dies kann dann beispielsweise mit darin begründet sein, dass die Flächen von einem zähen Graswurzel-Filz bedeckt sind, welchen die zarten Blühpflanzen nicht durchdringen und kein Licht mehr ergattern können.



Breitblättrige Ständelwurz auf der Spenderfläche.

Um Flächen die Möglichkeit zu geben, wieder an Artenreichtum zu gewinnen wurde 2018 auf dem Kienberg damit begonnen, Samen von besonders blühstarken Stellen aus der unmittelbaren bis näheren Umgebung auf diese

Flächen zu bringen. Bei diesem als *Mahdgutübertragung* bezeichneten Prozess wurde in diesem Fall das in seiner Samenreife bereits fortgeschrittene Schnittgut dieser blühstarken, artenreichen Stellen auf vorbereitete, im Vorfeld ausgewählte Flächen auf dem Kienberg aufgebracht. Dort wurde der Boden zuvor an mehreren Stellen streifenförmig aufgefräst und somit auch der dort vorhandene Wurzelfilz zerkleinert. Das auf diese Saatbetten aufgebrachte Schnittgut wurde dann sorgfältig angewalzt um den für die Samen notwendigen Bodenkontakt herzustellen. Dadurch können sich die in den Blühstreifen auftretenden, früher dort vorhandenen Arten langfristig wieder in den Flächen etablieren. Nachdem 2018 die Maßnahme wetterbedingt leider nicht den gewünschten Erfolg erbracht hatte sollte sie in 2020 fortgeführt werden und wurde dann vom Regierungspräsidium Karlsruhe aufgegriffen und in enger Abstimmung mit dem Landschaftserhaltungsverband umgesetzt. 2022 ging das *Archewiesenprojekt* in die nächste Runde und wird auch in 2023 seine Fortsetzung finden. Der Titel möchte darauf aufmerksam machen, welchem Zweck dieses Projekt zugrunde liegt: die ursprünglich vorhandenen, artenreichen Bestände sollen so geschützt und erhalten werden. Insbesondere auf dem Kienberg geht es auch darum herauszufinden, welche Methoden der Saatgut-Einbringung für welche Blühpflanzen-Arten den größten und langfristigen Erfolg gewährleisten. An dieser Stelle sei angemerkt, dass die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen nur durch den großartigen und motivierten Einsatz der beteiligten Landwirt*innen gelingen konnte und kann, die neben der eigentlichen Arbeit und dem praktischen Know-How viele Ideen, Flexibilität und die Bereitschaft zum Ausprobieren mit einbringen.



Vorbereiten des Bodens für die Mahdgutübertragung (oben), Ernten des Schnittgutes von der Spenderfläche mit artenreichem Blühpflanzen-Bestand und anschließendem Aufbringen auf die Empfängerfläche (unten).





*Fläche 2020 nach Übertragung 2018. Die Streifen sind als braunes Gras zu sehen. Im mittleren Bereich wurden bereits Arten gefunden, welche aus diesen Streifen eingewandert sind. Auf der Spenderfläche wurden z. B. der Baumweißling (*Aporia crataegi*), die Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*) und die Große Sterndolde (*Astrantia major*) gefunden.*



3.5 Amphibienschutz-Projekte

Die Amphibienpopulationen sind in ganz Deutschland in den letzten Jahren stark eingebrochen. Auch im Landkreis Freudenstadt konnten die ehrenamtlichen Helfer*innen an den Amphibienzäunen bei der Frühjahrswanderung der Tiere zuletzt immer weniger Kröten und Frösche zählen. Um die letzten Vorkommen dieser Tiere zu sichern, wurden im Herbst 2022 unter Koordination des Landschaftserhaltungsverbands mehrere Amphibienlaichgewässer saniert und neue Laichgewässer angelegt.

Ein Schwerpunkt der Maßnahmen lag 2022 im Isenburger Tal in der Gemeinde Horb. Das Tal zeichnet sich durch einen Feuchtbiotopkomplex bestehend aus Nasswiesen, Tümpeln, Röhrichten und dem Bachlauf des Isenburger Bachs aus. Drei Tümpel auf der Nasswiese im hinteren Teil des Tals dienen verschiedenen Frosch- und Molcharten als Laichgewässer. Durch stetigen Laubeinfall sind diese Tümpel im Laufe der Zeit verlandet. Deshalb wurden die Tümpel entschlammt. Zusätzlich wurde ein weiteres Laichgewässer auf der Wiese im vorderen Teil des Tals angelegt. Der neue Teich befindet sich auf einem vernässenden Standort und hat sich schon kurz nach der Fertigstellung der Baggerarbeiten mit Wasser gefüllt. Die Begrünung der Uferbereiche wird der Natur selbst überlassen. Auch Wasserpflanzen werden sich nach einer Weile von selbst einfinden.



Der neue Amphibienteich im Isenburger Tal kurz nach Abschluss der Baggerarbeiten. © G. Kuch

Ein weiterer Schwerpunkt der Amphibienschutzmaßnahmen liegt seit 2021 im Eutinger Tal. Hier gibt es eines der letzten Kammolchvorkommen im Landkreis. Leider wurden in den dortigen Amphibienteich illegal Goldfische eingesetzt. Diese vermehren sich so stark, dass sie die Kammolchpopulation stark gefährden. Denn die Goldfische fressen den Laich und die Larven der Kammolche und anderer heimischer Amphibien. Die Goldfische wurden seit 2021 bereits zweimal vom Angel- und Naturschutzverein Weitingen (ANV) abgefischt. Im Herbst 2022

konnten über 900 Goldfische aus dem Teich entfernt werden. Diese Maßnahme wird auch in 2023 noch einmal wiederholt, in der Hoffnung, die Goldfische vollständig aus dem Teich beseitigen zu können. Damit die Molche, Frösche und Kröten im Eutinger Tal aber in der Zwischenzeit eine Chance haben, ihren Nachwuchs durchzubringen, wurden zwei weitere Teiche in unmittelbarer Nähe des schon bestehenden Amphibienteichs angelegt.

Weitere Teichsanierungen in mehreren Gemeinden des Landkreises sind für 2023 geplant.



*Der ANV Weitingen beim Abfischen der Goldfische im Eutinger Tal.
© ANV Weitingen*

3.6 Weg mit der Dornröschen-Hecke!

(Oder: Artenschutz-Maßnahmen am Eppeneck in Dietersweiler)

Viele Jahre lang wurde ein naturschutzfachlich wertvolles und interessantes Kleinod in Dietersweiler zunehmend von Gestrüpp überwuchert und die Fläche war der Sukzession ausgeliefert - das Eppeneck war mit dem Zeitpunkt der Stilllegung des dortigen Steinbruches sich selbst überlassen. Und so wuchs im wahrsten Sinne eine immer dichter werdende Dornröschen-Hecke in Form von Robinien heran, welche das Potential des Ortes erst einmal einschlafen ließ.

Da der Lebensraum für die Bewohner Kreuzkröte (*Epidaelea calamita*) und Zauneidechse (*Lacerta agilis*) durch Trockenfallen der Wasserstellen und Zuwachsen der Habitat-Strukturen langsam aber sicher verloren ging und um auch für weitere Arten einen Biotop-Trittstein zu schaffen, wurde 2020 erstmals eine Gehölzmaßnahme durchgeführt. Dadurch konnte ein Zugewinn an Licht und Wärme auf der Fläche erreicht und die Robinien vorerst zurückgedrängt werden.

2022 wurde dann eine deutlich umfassendere Maßnahme geplant und umgesetzt. Trotz radikalen Herausnehmens und massiver Schädigung des Wurzelwerks mithilfe eines Forstmulchers waren die Robinien noch einmal kräftig nachgewachsen. Die mit Dornen besetzten, giftigen Bäume (*Robinia pseudoacacia*) bieten mit ihren weißen, duftenden Blütenständen zwar eine gute Nahrungsquelle für Bienen und andere Insekten, breiten sich aber invasiv

aus und verändern dauerhaft die Nährstoffzusammensetzung des Bodens durch ihre Fähigkeit, Stickstoff zu binden. Die Anfang des 17. Jahrhunderts aus Nordamerika eingeführten Pflanzen wachsen sehr schnell, bilden schon als recht junge Bäume Samen aus, verdrängen die heimischen Pflanzenarten und können nur sehr aufwändig beseitigt werden. Ein einfaches Absägen hätte einen massiven Stockausschlag zur Folge, weshalb man diese Baumart eigentlich nur mithilfe des sogenannten Ringelns der Rinde langsam zum Absterben bringen kann. Aus diesen Gründen war die Sorge groß, dass sich die Robinie in die kleine Schlucht am Eppeneck aussäen und man ihr dort nicht mehr habhaft werden könnte. Deshalb wurde erneut und umfassender ein Forstmulcher eingesetzt, um die Wurzeln so zu bearbeiten, dass kein erneuter Austrieb mehr möglich sein sollte.

In der angrenzenden Wiese lagen verstreut unzählige massive, noch vom Steinbruch übriggebliebene Felsquadern. Diese wurden zum Teil am Wegesrand in schrägem Winkel im Boden verankert – zum einen als Sicherung, zum anderen für die Schaffung von mikroklimatisch für manche Arten interessanten Nischen. Der Rest der Steinbrocken wurde zusammen mit Holzwurzeln auf ein noch vorhandenes Betonfundament aufgeschichtet, um der Zauneidechse ein attraktives Habitat bieten zu können. Das Erdreich wurde leicht abschüssig modelliert, so dass Regenwasser an den Steinen vorbei in die Schlucht abfließen und ein dort angelegtes Amphibiengewässer dauerhaft mit Wasser speisen kann. Die durch das Beseitigen der Steinblöcke und des dort auch vorhandenen dichten

Schlehenaufwuchses freigewordene Fläche soll langfristig in eine artenreiche Wiese umgewandelt werden. Durch die Schaffung eines Radweges von Dietersweiler nach Glatten am Eppeneck vorbei wurde spontan mit passenden Steinblöcken eine Sitzgruppe (allein die Tischplatte wiegt etwa 4,5 Tonnen) zum Verweilen geschaffen. Im weiteren Verlauf werden Kästen für Fledermäuse und Vögel zum Nisten angebracht, bei der Sitzgruppe ist die Pflanzung ausgewählter Einzelbäume als Schattenspendender geplant. Ein früher an der Stelle vorhandenes, inzwischen leider nicht mehr nutzbares Insektenhotel soll langfristig durch ein neues ersetzt werden. Für die gesamten Arbeiten wurde ein Schreitbagger eingesetzt, der mit beeindruckender Stärke und gleichzeitig Feinheit von Herrn Felix Finkbeiner geführt wurde, der durch das Einbringen seiner Erfahrung das Eppeneck attraktiv gestaltet hat. Wir würden sagen, dass dieser Ort 'aufgeweckt' und jetzt sowohl für die Natur und die Bevölkerung ein Anziehungspunkt mit Erholungspotential werden konnte. Möge er durch rücksichtsvollen Umgang dauerhaft allen Freude bereiten!



Das Eppeneck nach Abschluss der Arbeiten – die Sitzgruppe lädt zum Verweilen ein (weitere Eindrücke sind auf der folgenden Seite zu sehen).



Die ersten vier Bilder (Reihe oben und links unten) zeigen das Eppeneck im vorherigen Zustand, die übrigen Bilder zeigen beispielhaft einige der Arbeiten bei der Umsetzung der Maßnahme.



3.7 Heimatwiese gefunden!

(*Oder: Wie die enge Kooperation mit einem Landwirt eine seltene Schmetterlingsart fördert*)

Seit vielen Jahren ist es eine Herzensangelegenheit von Herrn Martin Kaupp, der Tier- und Pflanzenwelt auf seinen Flächen – wie z. B. durch das Anlegen von Lerchenfenstern – etwas zurückzugeben. Nachdem es immer wieder vom LEV betreute Projekte gab, hatte Herr Kaupp 2018 die Idee, ein kleines Flurstück in Hofnähe mit artenreichem Schnittgut einer nahegelegenen, ebenfalls von ihm bewirtschafteten, jedoch durch die Bahnschneise getrennte FFH-Mähwiese (6510) aufzuwerten. Diese Idee brachte der LEV durch die angedachte Mahdgutübertragung gerne in die Umsetzung.

Seitdem konnte sich die Fläche durch enge Absprache mit Herrn Kaupp bezüglich der Bewirtschaftungsweise zunehmend entwickeln. Der krönende Erfolg jedoch wurde bei einer spontanen Flächenbegutachtung im Juli 2022 in Form eines Schmetterlings sichtbar: der Magerrasen-Perlmutterfalter (*Boloria dia*) schien sich auf dieser Fläche sehr wohl zu fühlen. Dieser auf den ersten Blick unscheinbare Tagfalter wird in der Roten Liste für Baden-Württemberg auf der Vorwarnliste geführt, sein Bestand im Schwarzwald gilt als gefährdet. Die Flügeloberseiten sind braunorange grundiert und haben ein typisches schwarzes Fleckenmuster. Die Art gehört zu den kleinsten Perlmutterfaltern in Mitteleuropa und bringt normalerweise

zwei Generationen pro Jahr hervor. Seine Raupen ernähren sich vom Rauhaarigen Veilchen (*Viola hirta*), welches aber eher an Saumböschungen und weniger in der Fläche zu finden ist.

Um diese Schmetterlingsart zu fördern war und ist es notwendig, die Flächenpflege mit Herrn Kaupp gut abzustimmen und engmaschig zu begleiten. Die erste Generation schlüpft meist ab Ende Mai bis Mitte Juni, die zweite im Juli/ August (jeweils auch abhängig vom Klima). Daher ist es wichtig, den Schnittzeitpunkt pro Jahr so zu wählen, dass keine der Generationen durch das Mähen beeinträchtigt wird und sich entwickeln kann. Dass dieser bedrohte Falter eine Heimatwiese finden konnte ist der hervorragenden Initiative und Kooperation von und mit Herrn Kaupp zu verdanken.



*Die Fläche hat sich nach der Mahdgutübertragung toll entwickelt und bietet inzwischen dem seltenen Magerrasen-Perlmutterfalter (*Boloria dia*) Lebensraum.*



3.8 Öffentlichkeitsarbeit

Im März 2022 fand ein halbtägiger Streuobstwiesenkurs in Pfalzgrafenweiler statt, der auf großes Interesse aus der Bevölkerung stieß. Der LEV informierte über die Pflege von artenreichem Grünland unter Streuobstbäumen. Obstbaumfachwart Thomas Merklinger ging auf Fragen zum fachgerechten Schnitt von jungen und alten Streuobstbäumen ein. Ziel war es, die Teilnehmenden für den naturschutzfachlichen Wert von Streuobstwiesen zu sensibilisieren. Umfangreichere Schnittschulungen werden im Frühjahr 2023 stattfinden.



Erläuterungen der Theorie des Baumschnitts am lebenden Objekt.

In der lokalen Presse berichtete der Landschaftserhaltungsverband über einzelne herausragende Projekte, die im Jahr 2022 angestoßen oder fortgeführt wurden. Hierzu zählen insbesondere das Christophstalprojekt (s. Kapitel 3.3) sowie das Archewiesenprojekt (). Auch zu den Biotopverbundplanungen im Landkreis wurde kontinuierlich in der Presse und bei Veranstaltungen informiert. Die Biotopverbundbotschafterin Joana Czermin gab zu diesem Thema in Gemeinderatssitzungen Auskunft. In der Gemeinde Empfingen, die die Biotopverbundplanung 2022 als erste Gemeinde des Landkreises begonnen hat, fand am 22. November der erste öffentliche Runde Tisch zur Biotopverbundplanung statt, bei dem Frau Czermin und das ausführende Planungsbüro Fragen der Bevölkerung beantworteten.

Auch auf der Homepage des LEV Freudenstadt e.V. (<https://www.lev-kreis-fds.de/>) wird das Thema Biotopverbund mit einem eigenen Reiter im Menü vorgestellt. Interessierte finden hier erste grundlegende Informationen zum Thema und weiterführende Links. Außerdem werden verschiedene Landschaftspflegeprojekte des LEVs unter dem Reiter „Themen“ auf der Homepage präsentiert. Hier werden regelmäßig Updates zum Umsetzungsstand der Projekte gegeben. Die Vorstellung von Projekten auf der Homepage des LEV soll stetig erweitert werden.

3.9 Termine und Vorankündigungen 2023

2023 feiert der **LEV** sein **10-jähriges Bestehen**. Weitere Infos dazu werden auf der Homepage veröffentlicht werden (<https://www.lev-kreis-fds.de>).

18.02.2023	Baumschnittkurs in Freudenstadt
05.03.2023	Baumschnittkurs in Rexingen
13.-26.11.2023	Biotopverbundausstellung im Foyer des Landratsamt Freudenstadt
23.11.2023 um 19:30 Uhr	10. Mitgliederversammlung des LEV



Käfer an Grashalm.

4. Schlusswort

Bei der Konzeption und Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen ist die Zusammenarbeit mit den Landbewirtschaftenden vor Ort unverzichtbar. Nur gemeinsam können wir die vielfältige Kulturlandschaft im Landkreis Freudenstadt erhalten.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Projektpartner*innen, insbesondere den Landbewirtschaftenden und den Ansprechpartner*innen bei den Verbänden, Kommunen und der Kreisverwaltung für die unkomplizierte und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Auch für den Rückhalt unserer Mitglieder und die Unterstützung des Fachbeirats sind wir sehr dankbar.



Vesper nach getaner Arbeit - Magerrasenpflege im Oktober 2022 © SWV Altheim



E-Beetle im Einsatz am Stockinger Hang zur Samenernte (30.06.22).

Platz für Notizen:



**Landschafts
Erhaltungs
Verband**



LANDKREIS | FREUDENSTADT E.V.

www.lev-kreis-fds.de